

## Frage 1:

---

# Was würden Sie Karl Marx gern fragen?

---

### PEGGY H. BREITENSTEIN

Was hat Dich eigentlich getrieben, die längste und beste Zeit Deines Lebens in Bibliotheken zuzubringen, Dich in fachwissenschaftliche und philosophische Bücher, in literarische und juristische Texte, in Protokolle von Parlamentsdebatten sowie in Reportagen und Statistiken zu vertiefen? Welchem »Dämon« also verdanken wir Deine Beharrlichkeit »mit der ganzen ökonomischen Scheiße« (so schriebst Du an Engels 1852), deren Ergebnis schließlich Dein genialer erster Band des »Kapital« war?

---

[Peggy H. Breitenstein](#) ist Philosophin und lehrt an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Das Symposium bereichert sie durch die Veranstaltung »Zwischen den Stühlen – Philosophische Tischgespräche zu Marx« (Garten des Instituts für Philosophie, 4. Mai um 12.30 Uhr)

### ILKO-SASCHA KOWALCZUK

Lieber Doktor Marx, warum werden Sie eigentlich von fast allen geduzt? Als junger Typ in der DDR stellte ich mir immer lachend vor, dass Sie Ihr »Kommunistisches Manifest« gemeinsam mit Ihrem Freund im Suff geschrieben haben: »Na, General, genialer Satz, oder? Ja, Mohr, darauf einen Schnaps!« Fasziniert hat mich immer, wie Sie Autoritäten als Götzen entlarvten. Für Sie galt niemand etwas, nur weil er als etwas galt. Genial! Und dann – nach Ihrem Tod verkamen sie selbst zur Götze. Geradezu grotesk. Nicht nur die extrem autoritären kommunistischen Diktaturen beriefen sich ausgerechnet unentwegt auf Sie und trieben vielen die Lust aus, sich mit Ihren Gedanken zu beschäftigen. Auch dort, wo keine Kommunisten an der Macht waren, verkamen sie mehr und mehr zur sterilen Phantasiefigur. Wie finden Sie es eigentlich (abgesehen von der gestreichelten Eitelkeit und dem damit zusammenhängenden Sex, Drugs and Rock'n'Roll), dass auch heute noch Millionen Menschen in der ganzen Welt »glauben«, dass man mit Ihnen im 21. Jahrhundert Staat und Gesellschaft »machen« (also erklären und gestalten) könnte? Ist das nicht ein Treppenwitz der Weltgeschichte?

---

[Ilko-Sascha Kowalczuk](#) ist Historiker, war Mitglied der Enquete-Kommission »Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit« des Deutschen Bundestags und arbeitet seit 2001 als Projektleiter und Fachkoordinator bei der Stasi-Unterlagen-Behörde (BStU). Das Symposium bereichert er mit dem Beitrag »Marxismus und SED-Diktatur: Wie Marx in der DDR zu »Murx« verkam« (Rosensäle der Universität Jena, 4. Mai um 10 Uhr).

### ERIK STEPHAN

Aus dem »Gesetz vom tendenziellen Fall der Profitrate« wurde lange Zeit die Hoffnung abgeleitet, dass sich der Kapitalismus in diesem Prozess selbst abschafft. Das ist ausgeblieben und bis heute außer Sichtweite. Nun erleben wir eine neue Welle der Automatisierung, durch welche die Zahl der Überflüssigen vermutlich ebenso steigt wie die Kluft zwischen Reichtum und Armut die Handlungsfähigkeit demokratischer Staaten aushöhlt. Bleibt uns – wenn das Kapital »die Springquellen allen Reichtums« ausgehöhlt hat – überhaupt noch Zeit für eine Transformation? Oder müssen wir akzeptieren, dass der Kapitalismus die Triebkräfte menschlichen Handelns besser abbildet, als jede andere vorstellbare Form menschlichen Zusammenlebens?

[Erik Stephan](#) ist seit 2000 Kurator der Kunstsammlung Jena und auch für die jüngste Ausstellung »DYSTOPIA. Zum 200. Geburtstag von Karl Marx« verantwortlich (Vernissage am 4. Mai um 18 Uhr im Historischen Rathaus der Stadt Jena).